

Das Protest-Café Kubus hat sich etabliert

Gastronomie im Kulturbunker öffnet jetzt an vier Tagen auch außerhalb von Veranstaltungen

MÜLHEIM. Mit Protest hat die Geschichte angefangen, nun ist die Selbstständigkeit erreicht: das Café Kubus hatte bisher nur zu Veranstaltungen offen. Nun ist es regulär geöffnet, unabhängig von den Veranstaltungen im Kulturbunker. „Die Idee zu dem Café ist schon alt. Als die Architekten das Programm Mülheim 2020 vorstellten, hatten sie wunderbare Bilder im Gepäck. Auf denen war am Bunker ein Café auf dem Platz eingezeichnet“, erinnerte sich Paul Bacher vom Vorstand des Verein Kulturbunker Köln-Mülheim, der nun auch das Café betreibt. Angefangen hatte es mit dem Protest-Café. „Durch die geplanten Etatkürzungen der Stadt war der Fortbestand des Kulturbunkers in Gefahr. Und nicht nur der Kulturbunker, auch das Bürgerzentrum Stollwerck war von den geplanten Kürzungen betroffen. Es wäre das Aus gewesen. Und der



Gekonte Einlage: Clown Felix Lang jongliert mit dem jüngsten Publikum er Café-Eröffnung. (Foto: Forst)

Raum hier war damals nicht verpachtet. Also haben wir jeden Freitag zum Protest-Café eingeladen und über die Etatkürzungen aufgeklärt“, schilderte Bacher. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Gastronomie im Bunker stets verpachtet. Durch das Protest-Café sei dem Verein jedoch klar geworden, dass sie die Gastronomie auch selber stemmen können.

Nach und nach haben sie in den Räumen des Café Veranstaltungen initiiert, wie etwa eine Reihe mit Lesungen. „Wir müssen ja alles selber finanzieren. Deswegen dauert alles etwas länger“, meinte schmunzelnd Sevgi Demirkaya, ebenfalls Mitglied des Vereinsvorstandes. So hätten etwa einige Genehmigungen eingeholt werden müssen. Denn die Architekten hätten zwar damals bereits ein Café geplant, Genehmigungen jedoch nicht eingeholt. Und im bisherigen Betrieb seien die Genehmigun-

gen jeweils auf die verschiedenen Betreiber ausgestellt gewesen.

Die Freude über den geschafften Schritt zeigte der Verein mit einem bunten Programm. Am Nachmittag bei Kaffee und Kuchen begeisterte Clown Felix Lang mit Jonglage das ganz junge Publikum sowie deren Eltern. Mit dem einsetzenden Abend änderte sich das Programm. Der Pianist Jan Weigel entzückte seine Zuhörer und die Band „Lenny Arriwed“ bot eine Mischung aus Folk, Pop, Gypsy und Blues.

Erst einmal hat die Gastronomie vier Tage der Woche geöffnet. „Wir müssen erst schauen, wie es läuft und uns darein finden“, gab Demirkaya zu bedenken. Es sei jedoch geplant, diese Zeiten noch zu erweitern. Öffnungszeiten: Do-Sa: 16 – 23 Uhr, So: 14 – 23 Uhr und jeweils eine Stunde vor und nach den Veranstaltungen des Kulturbunkers. (cft)